

Bericht über Lawinenunfall



Lawinenwarnzentrale
im Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft

Datum: **29. März 1992**

Ort: **Gemeinde Ruhpolding, Gurnwandkopf (1690m)**

Schlagzeile: **Fünf Skibergsteiger lösten Schneebrett aus und wurden verschüttet, 1 Toter**

Gefahrenstufe

groß

**Gefahrenskala
vor 1993**

Beteiligte: **5**

von Lawine erfasst: **5**

verletzt: **0**

tot: **1**

Fünf Tourenger (48, 46, 41, und 20 Jahre alt) aus der Gemeinde Unterwössen stiegen bei ungünstigen Wetter- und Schneedeckenbedingungen vom Weitsee aus durch das Wappbachtal auf. Vor Röthelmoos zweigten sie rechts ab zu einer steilen Rinne, dem sog. Viehtrieb, über den sie das Hochkienberg-Plateau südlich des Gurnwandkopfes erreichten. Von da aus sollte der weitere Aufstieg über einen ihnen bekannten Rücken zum Gipfel des Gurnwandkopfes führen.

Aufgrund der extrem schlechten Sicht querten die an sich ortskundigen Tourenger unbeabsichtigt über diesen Rücken hinweg in eine flache Mulde. Der 21jährige war gerade dabei, den ersten der Gruppe beim Spuren abzulösen, als sie etwa gegen 13.00 Uhr einen starken, dumpfen Knall hörten. Die Gruppe hatte ein Schneebrett ausgelöst dessen Abrißkante ca. 50 Höhenmeter oberhalb lag. Von diesem Schneebrett wurden sie etwa 100 m weit mitgerissen und in einer Bodenmulde am Hangfuß (ca. 1600m ü. NN) verschüttet.

Dem 21jährigen gelang es mit großer Mühe sich selbst zu befreien. Er war der einzige, der ein VS-Gerät und eine Schaufel bei sich führte. Unter sich hatte er die Bewegungen des Kameraden gespürt, den er beim Spuren überholen wollte. Ihn konnte er als ersten freilegen. Den nächsten fand er durch Sondieren mit einem Skistock. Der vierte Verschüttete, dessen Kopf gerade noch aus dem Lawinenschnee ragte, war so eingepresst, dass er nur durch die Hilfe der anderen wieder herauskam. Der fünfte der Gruppe konnte nicht gefunden werden. Nach kurzer Beratung mit seinen Kameraden fuhr der 21jährige über die Aufstiegsspur ins Tal bis an die Bundesstraße 305, von dort per Autostop zum nächsten Fernsprecher beim Seehaus und dann weiter nach Ruhpolding zur Bergwacht-Rettungswache, um dort Unfallort und Hergang genau zu beschreiben.

Lawinenwarnzentrale
Telefon (089) 92 14 - 15 55
Telefax (089) 92 14 - 12 30

Lawinenlagebericht
Telefonband (089) 92 14 - 12 10
Telefax-Abwurf (089) 92 14 - 11 30
Videotext Bayer. Fernsehen Tafel 646

E-mail: lwz@lwd.bayern.de
Internet: www.lawinenwarndienst.bayern.de

Hausanschrift
Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft
Lazarettstraße 67
80636 München



Lawinenunfall

Datum: **29. März 1992**

Ort: **Gemeinde Ruhpolding, Gurnwandkopf (1690m)**



Lawinenwarnzentrale
im Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft

Die anderen suchten weiter. Als sie ihren Kameraden (46) kurze Zeit später fanden und freilegen konnten, war dieser nicht ansprechbar und hatte keine Atmung. Die sofort begonnene Wiederbelebung brachte keinen sichtbaren Erfolg. Erst gegen 16.30 Uhr, nachdem die dichte Wolkendecke etwas aufgerissen war, konnte ein Rettungshubschrauber zwei Ärzte und einen Bergwachtmann in der Nähe der Unglücksstelle absetzen.

Der Verunglückte wurde zunächst mit einem Hubschrauber in das Krankenhaus Traunstein und nach einer kurzen Untersuchung in das Landeskrankenhaus Salzburg gebracht. Dort wurde gegen 19.00 Uhr sein Tod festgestellt.



Abb. 1

Unfallstelle am Gurnwandkopf
(1) Aufstiegsspur der Tourenggruppe
(2) geplante Anstiegsroute zum Gipfel
(3) Anrisskante der Schneebrettlawine
(4) seitliche Begrenzung der Lawine
(5) Erfassungsstelle
(6) Lageort der verschütteten Personen

Anmerkungen:

Aufgrund der anhaltend schlechten Sicht war lange Zeit nicht absehbar, ob ein Hubschraubereinsatz möglich sein würde. Als Alternative wurden aus den nahen Skigebieten mehrere Pistenraupen herbeigeschafft, mit denen die Retter den Unglücksort zu erreichen versuchten. Wegen der enormen Neuschneemenge und der starken Gefährdung durch Lawinen musste dieser Versuch allerdings ergebnislos abgebrochen werden.

Die Verunglückten hatten die ungünstigen Schnee- und Wetterverhältnisse außer acht gelassen und sich nicht über den Lawinenlagebericht informiert. Die erkennbar schwierigen Verhältnisse schienen ihnen gerade recht, sich für eine geplante Westalpentour vorzubereiten. Die mitgeführte Ausrüstung war allerdings unzureichend. Nur einer hatte eine Lawinenschaufel und ein VS-Gerät bei sich. So grenzt es fast an ein Wunder, dass bei dem Lawinenunfall nur ein Todesopfer zu beklagen war.

Lawinenunfall

Datum: **29. März 1992**

Ort: **Gemeinde Ruhpolding, Gurnwandkopf (1690m)**



Lawinenwarnzentrale

im Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft

Ob für den Fall, dass jeder ein VS-Gerät bei sich gehabt hätte, auch der fünfte Skibergsteiger überlebt hätte, sei dahingestellt. Auf jeden Fall wäre durch das Mitführen von VS-Geräten und Lawinenschaufeln aber eine umfangreiche (ca. 120 Mann, 3 Hubschrauber) und bei den Verhältnissen sehr gefährliche Rettungsaktion vermeidbar gewesen.